

Besprechungen = Discussions

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizer Erziehungs-Rundschau : Organ für das öffentliche und private Bildungswesen der Schweiz = Revue suisse d'éducation : organe de l'enseignement et de l'éducation publics et privés en Suisse**

Band (Jahr): **56 (1983)**

Heft [11]

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Interpellation weist mit Recht auf eine damit zusammenhängende Gefahr hin: Obschon wir mit vermehrtem Aufwand an die Ausarbeitung eigener Lehrprogramme gehen müssen, werden wir die wenigsten Programme, welche auf dem Markt erhältlich sein werden, in unserem Land herstellen können. In absehbarer Zeit wird der freie Markt von «intelligenten» Programmen aus dem Ausland überschwemmt werden, ohne dass wir einen wesentlichen Einfluss darauf nehmen können. Die durch die neuen Kommunikationstechniken importierte Kultur lässt sich aber durchaus mit der durch Fernsehen, Radio oder Presse in unser Land einströmenden vergleichen. Es ist daher eine vornehme und immer wichtigere Aufgabe der Schule, den Schüler zu einer kritischen Haltung gegenüber jeder Art von Information anzuleiten.

Besprechungen / Discussions

Machen wir unsere Erde zum Treibhaus?

Das Waldsterben ist zweifellos das drängendste Umweltproblem für uns Schweizer. Doch im Hintergrund lauert eine andere Gefahr, die längerfristig die ganze Erdbevölkerung bedroht: eine weltweite Klimakatastrophe, ausgelöst durch das bei Verbrennungsvorgängen freigesetzte Kohlendioxid. Dieses Gas, unsichtbar und ungiftig, entweicht jedem Auto-Auspuff und jedem Kamin; es reichert sich in der Lufthülle an und bewirkt dort, dass ein Teil der eingestrahlten Sonnenenergie gefangengehalten wird. Die Folge: Temperaturanstieg und damit zusammenhängend eine allgemeine Umwälzung der Klimaverhältnisse.

Wie das Kohlendioxid in der Lufthülle wirkt, weiss man seit langem: es lässt die kurzweilige Sonnenstrahlung mit relativ geringer Abschwächung zur Erdoberfläche gelangen, hält jedoch den von der Erde zurückgestrahlten langwelligen Wärmestrahlungsanteil zurück. Auf diese Weise heizt sich unsere Atmosphäre auf – desto stärker, je mehr Kohlendioxid sie enthält. Aus diesem Grund sprechen Klimaforscher von einem Treibhauseffekt. Mit jedem Liter Benzin oder Heizöl, den wir verbrennen, setzen wir nahezu drei Kilogramm Kohlendioxid frei. Die jährliche Gesamtproduktion der Weltbevölkerung an Kohlendioxid stieg von 0,5 Milliarden Tonnen im Jahre 1860 auf gegenwärtig gut 20 Milliarden Tonnen an. Innert weniger Jahrzehnte verbrennen wir jene Vorräte an Energieträgern, welche die Natur während Jahrmillionen angelegt hat, und belasten damit unsere Umwelt. Die geringen Spuren von Schwefel und Stickstoff im Erdöl bilden die Ursache des «sauren Regens» und des Waldsterbens – und der ungleich grössere Anteil an Kohlendioxid, der sich beim Verbrennen bildet, führt uns einer von Wissenschaftlern befürchteten Klimakatastrophe entgegen.

Es wird wärmer – na und?

Die Ankündigung, dass der Treibhauseffekt des Kohlendioxids die Erde wärmer werden lässt, vermag uns Mitteleuropäer wenig zu schrecken. Wärme ist uns grundsätzlich willkommen: wir lieben den Sommer, die Sonne, den Süden . . . Palmenstrand am Limmatquai? Wunderbar! Doch die Sache hat ihre Haken. Ganz abgese-

hen von den zu erwartenden Beeinträchtigungen des Wintersports – die Schweiz ist keine Insel, und eine weltweite Erwärmung der Lufthülle müsste mehr durcheinanderbringen als das Anbauprogramm von Hobby-Gärtnern. Von der Temperaturverteilung in der Lufthülle hängt nämlich das Funktionieren der weltweiten «Wettermaschine» ab. Bereits eine geringe Erwärmung würde wahrscheinlich den ganzen Niederschlagshaushalt durcheinanderbringen. Fruchtbare Gebiete könnten zu Wüsten werden, während anderswo Kulturland in wahren Sintfluten ertränke. Besonders gefährdet erscheint nach Ansicht von Fachleuten der Getreidegürtel Nordamerikas: wenn dort, wo heute die Überschüsse zur Ernährung von Millionen Menschen wachsen, kein Regen mehr fällt, brechen Hungersnöte bisher unbekanntem Ausmasses aus. Schwere politische Erschütterungen wären die unvermeidliche Folge.

Warum sich die Unesco mit dem Klima befasst

Als UNO-Sonderorganisation für Erziehung, Wissenschaft und Kultur befasst sich die Unesco, zu deren Mitgliedern die Schweiz zählt, auch mit den möglichen Auswirkungen weltweiter Klimaveränderungen. Das Problem des Treibhauseffektes ist zwar den Wissenschaftlern bekannt, im Bewusstsein der Öffentlichkeit aber noch ungenügend verankert. Aus diesem Grund hat die Sektion Exakte und Naturwissenschaften der Nationalen Schweizerischen Unesco Kommission eine allgemeinverständliche Broschüre erarbeitet; als Mitherausgeberin zeichnet die Schweizerische Naturforschende Gesellschaft. Die 30seitige Broschüre trägt den Titel «Wie wir unsere Erde zum Treibhaus machen – Unterwegs zur Klimakatastrophe durch Kohlendioxid» und kann (für Schulen und Organisationen auch in grösserer Anzahl) gratis bezogen werden beim Sekretariat der Nationalen Schweizerischen Unesco Kommission, Eigerstrasse 71, 3003 Bern.

Der lange Bremsweg

Die Parallelen des Kohlendioxid-Treibhaus-Problems zu dem gegenwärtig heissdiskutierten Waldsterben sind erstaunlich: in beiden Fällen liegt die Ursache vor allem im hemmungslosen Verbrauch der fossilen Brennstoffe, und in beiden Fällen dauert es eine gewisse Zeit, bis sich die Schäden fast schlagartig offenbaren. «Wenn die Geduld der Natur erschöpft ist, antwortet sie mit Katastrophen», schrieb der amerikanische Schriftsteller Jack London vor 80 Jahren. Das Zitat könnte nicht aktueller sein.

Im Falle unserer Wälder ist der kritische Punkt offenbar erreicht, wenn nicht überschritten – wie lange geht es noch, bis das Klima kippt? Der Anstieg des Kohlendioxids in der Lufthülle lässt sich messen. Er ist alarmierend hoch: heute beträgt der Kohlendioxid-Gehalt einen ganzen Siebtel mehr als zu Beginn des Industriezeitalters vor 120 Jahren. Und der Anstieg geht immer rasanter weiter. Er wird verstärkt durch die zunehmende Abholzung vor allem tropischer Wälder. Beim Verbrennen dieser reichen Vegetation entsteht ebenfalls Kohlendioxid; ausserdem fördert das Abholzen die Bodenzerstörung, was sich wiederum negativ auf das Klima auswirkt. Besonders heimtückisch ist der «lange Bremsweg»: bis sich Gegenmassnahmen – Einschränkungen des Brennstoffverbrauchs, Schutz der Tropenwälder – auswirken, könnte der Treibhauseffekt solche Ausmasse annehmen, dass Klimaveränderungen unabwendbar bleiben. Wenn nichts geschieht (und Wunder sind hier nicht zu erwarten), werden nach der Jahrtausendwende die Temperaturen an der Erdoberfläche im

Was können wir tun?

Solche Veränderungen in derart kurzer Zeit sind, im Vergleich mit dem langsamen Wandel der Erdgeschichte, wahrhaft revolutionär. Zusammen mit anderen Menschheitsproblemen wie Überbevölkerung und Umweltvergiftung könnte die Lage auch – und gerade – für die Industriestaaten sehr ungemütlich werden. Eine grosse Gefahr liegt in den Polargebieten: dort würde die Erwärmung durch den Treibhauseffekt wegen der trockenen Luft schätzungsweise 8 Grad betragen. Was dann geschieht, ist klar: umfangreiche Eismassen schmelzen, die Weltmeere steigen um etliche Meter an und überfluten alle Küstengebiete – ausgerechnet die fruchtbarsten und am dichtesten besiedelten Zonen der Erde! Was lässt sich gegen die drohende Klimakatastrophe tun? Die Rezepte sind einleuchtend, aber schwer zu verwirklichen: «Energie sparen und die fossilen Brennstoffe soweit als möglich durch andere Energiequellen ersetzen; gleichzeitig ist der massiven Rodung vor allem tropischer Wälder Einhalt zu gebieten», rät die Unesco-Broschüre. In diesem Zusammenhang wird unter dem Stichwort «Bleibt die Menschheit kurzsichtig?» der Klimaforscher Prof. Dr. Hans Oeschger vom Physikalischen Institut der Universität Bern zitiert: «Es ist heute noch nichts davon zu erkennen, dass sich unser Handeln an einer längerfristigen Planung orientiert. Auch hat die Gesellschaft bisher immer erst auf Krisen reagiert, wenn sie spürbar aufgetreten sind. Im Falle der durch das Kohlendioxid bedingten Erwärmung ist jedoch ein Handeln erforderlich, bevor die Krise einsetzt.»

Pestalozzi-Kalender

Das Titelbild des Pestalozzi-Kalenders 1984, die Wunderblume, symbolisiert, dass der Kalender jedes Jahr wieder zu jugendlich frischem Leben erblüht. Ein Team verantwortungsbewusster Mitarbeiter hat sich dieses Jahr besonders bemüht, einen pfiffigen, attraktiven und spannenden wie auch kritischen Jugendkalender für aufgestellte Leserinnen und Leser zu gestalten. Denn der Pestalozzi-Kalender möchte seine jungen Leser zu einer bewussten Auseinandersetzung mit ihrer eigenen und der sie umgebenden Welt heranzuführen, nicht schockartig, aber wohlüberlegt und wohl dosiert.

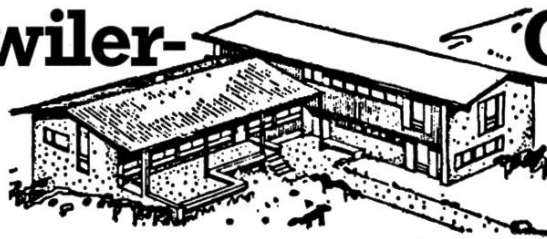
So werden die Magazine über Sport, Musik, Tiere und Plausch bestimmt ebenso gern gelesen, wie Beiträge aus Technik und Forschung, über Berufe und andere aktuelle Fragen. Experimente und verschiedene Wettbewerbe laden zum aktiven Mitmachen ein. In einem separaten Büchlein «Wissen 2» (auch Schatzkästlein genannt), erscheint auf über 100 Seiten eine Fülle von wertvollen Informationen.

GRATIS: KATALOG 1983/84

23000 Farbdias, Tonbildreihen, Transparente, Grossdias, Schmalfilme und Zubehör finden Sie auf 180 Seiten mit 700 Abbildungen im **aktuellen Farbkatalog** «JÜNGER audio-visuell». Eine Fülle von Anregungen und Informationen für Ihren **dynamischen Unterricht** zu günstigen Preisen! Bezug durch die Generalvertretung des Jünger-Verlags.

Reinhard Schmidlin
AV-Medien/Technik
3125 Toffen BE

Wädenswiler- haus



Obersaxen GR

Winter 1984 frei für
Skilager vom 19. 3.–14. 4.
42 Betten in 10 Zimmern.
Vollpens. Fr. 26.50 (alles inkl.)

Ideales Skigebiet 1300–2300 m, schneesicher,
12 Lifts, LL-Loipen, Schlittelwege.
E. Wolfer, SL,
8820 Wädenswil, Telefon 01 780 48 37

FI FILM INSTITUT

Schweizer Schul- und Volkskino

Weil im Frühjahr 1984 ein neues Gesamtverzeichnis erscheint, verschenkt das FI – solange Vorrat – den Restbestand seines Katalogs **GRATISFILME**. Er enthält rund 2900 Filme von 280 Auftraggebern: Botschaften, Behörden, Wirtschaftsunternehmen, touristischen Organisationen, Institutionen der öffentlichen Hand, welche auch die Verleihgebühren übernehmen, damit die Filme den Interessenten kostenlos zur Verfügung stehen.

Die Gratisfilme bereichern die Filmveranstaltungen der Vereine, Pfarrämter, Gewerkschaften und Industrie; viele davon sind auch für die Verwendung im Schulunterricht geeignet.

Coupon an das FILM INSTITUT
Erlachstrasse 21, 3012 Bern

Senden Sie mir bitte den 584 Seiten starken Gratisfilm-Katalog mit seinen vier Nachträgen.

Name, Vorname

Strasse, Nr.

PLZ, Ort

012